



ERASMUS-SMS-Studienbericht

Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 21.1.-24.6.2013
Gastuniversität: Aix-Marseille Universität
Land: Frankreich

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Zu Beginn besuchte ich Sprachkurse (Französisch, Englisch), die von der HU angeboten wurden. Über das ERASMUS-Büro und das Internet erhielt ich alle notwendigen Informationen sowie Formulare, die für die Vorbereitung meines Auslandsaufenthaltes von Bedeutung waren. Auf einer Informationsveranstaltung für Outgoings („Studieren in Frankreich“) erhielt ich außerdem viele wichtige Hinweise für meinen Auslandsaufenthalt. Von Seiten der HU gab es bei der Planung meines ERASMUS-Semesters keine großen Probleme. Schwierigkeiten bestanden eher von Seiten der Gastuniversität: Durch die Fusion dreier Universitäten zur „Aix-Marseille Universität“ (AMU) zu Beginn des Jahres gab es einige Änderungen. Die Internetseiten der Aix-Marseille Universität waren noch nicht aktualisiert und auch das Personal schien mit der Universitätsfusion überfordert zu sein. Im Großen und Ganzen verlief es relativ chaotisch – so musste ich das Online-Formular zur Immatrikulation 2x ausfüllen, weil ich beim ersten Mal ein altes Formular ausfüllte, welches sich noch im Netz befand. Das größere Problem bestand aber eher darin, dass mein Geographie-Master „Géosystèmes“ abgeschafft wurde, was ich erst relativ kurz vor meiner Abreise erfuhr. Man teilte mir zum Glück mit, dass seit Neuestem im Bereich der Umweltwissenschaften ähnliche Masterstudiengänge angeboten werden. So stieß ich letztendlich auf den Master „Système Terre“, den ich nach einigem hin und her (schließlich gehört dieser Masterstudiengang nicht zur Geographie und ist Bestandteil einer anderen Fakultät...) auch belegen durfte. Am Ende ging glücklicherweise alles gut aus, aber die Vorbereitungen, die von Seiten der AMU notwendig waren, erforderten eine Menge Zeit, Geduld und Kraft.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Ich bin mit dem Zug von Berlin nach Marseille gefahren, was ich sehr empfehlen kann. Da ich weit im Voraus gebucht habe und es von der Bahn ein besonderes Angebot für Studenten gab, konnte ich die gesamte Strecke für nur 60€ zurücklegen. Mit dem Zug dauert es etwa 12 Stunden, man muss nur 1x in Frankfurt oder Mannheim vom ICE in den TGV umsteigen. Die Anreise mit dem Zug hat außerdem den Vorteil, dass man unbegrenzt viel Gepäck mitnehmen kann.

Direktflüge von Berlin nach Marseille gibt es so gut wie keine. Die Airfrance bietet hin und wieder Direktflüge an, die allerdings eher teuer sind. Daher nimmt man lieber den Easyjet-Flieger nach Nizza und fährt von Nizza nach Marseille mit dem Zug. Während der Zugfahrt kann man außerdem eine schöne Landschaft genießen.

Es empfiehlt sich auch, mit dem Auto nach Marseille zu fahren (sofern man eines besitzt). Das Netz der öffentlichen Verkehrsmittel ist in Marseille nicht so gut wie in Berlin und daher besitzt generell jeder 2. Student in Marseille ein eigenes Auto. Man muss nur daran denken, dass die Autobahn in Frankreich kostenpflichtig ist und der Fahrstil der Marseillais eher gewöhnungsbedürftig ist...



Vorstellung der Gastuniversität

Die Aix-Marseille Universität (AMU) ist eine Universität der Städte Aix-en-Provence und Marseille. Sie setzt sich aus ehemals drei Universitäten, der Universität de Provence, Universität de la Méditerranée und der Universität Paul-Cézanne, zusammen. An der AMU studieren etwa 72 000 Studenten und die Universität verfügt über 5 Campusse: Einer befindet sich in Aix-en-Provence, die übrigen 4 in Marseille (St. Jérôme, St. Charles, Luminy, Timone). Die AMU ist zudem eng mit anderen Forschungseinrichtungen, z.B. dem CEREGE („Centre de Recherche et d’Enseignement de Géosciences de l’Environnement“ in Aix-Arbois, Les Milles) verknüpft. Meine Lehrveranstaltungen fanden in Marseille St.-Jérôme, St. Charles und am CEREGE statt.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Im Großen und Ganzen bin ich mit den Lehrveranstaltungen an meiner Gastuniversität recht zufrieden gewesen. Ein großer Vorteil für mich als Ausländer war, dass es in meinem Masterstudiengang nur 5 weitere Studenten gab. Sowohl meine Kommilitonen als auch die Professoren standen mir immer mit Rat und Tat zur Seite, was vor allem in der Anfangszeit besonders hilfreich war. Während meines Auslandssemesters absolvierte ich 3 Module: Klimamodellierung, Auswirkungen des Klimawandels im Mittelmeerraum und ein Praktikum im Bereich der Paläoklimatologie. Grundsätzlich war der Schwierigkeitsgrad der Lehrveranstaltungen für mich als Geograph relativ hoch, hinzu kamen die Sprachprobleme. Die Lehrveranstaltungen waren interessant und passten thematisch sehr gut in die Inhalte meines Masterstudienganges in Deutschland, jedoch stieß ich des Öfteren an meine Grenzen. Eine große Herausforderung stellten die Anwendungsaufgaben dar, die auf nahezu jeder Vorlesung folgten: Dabei waren vor allem Kenntnisse im Bereich Mathematik, Informatik und Physik gefragt. Während ich der Theorie teilweise noch folgen konnte, hatte ich in der Praxis oftmals meine Probleme. Dies lag vor allem daran, dass ich Anwendungsaufgaben von meinem bisherigen Geographie-Studium in Deutschland nicht gewohnt war, da der Fokus immer eher auf der Theorie lag. Trotz aller Schwierigkeiten bin ich froh, dass in meinen Lehrveranstaltungen in Frankreich viel Wert auf Praxis gelegt wurde. Gerade für das Berufsleben kann sich dies noch als wichtig erweisen. Ebenfalls war es von Vorteil, dass wir jede Lehrveranstaltung mit drei verschiedenen Professoren hatten: Auf diese Weise konnten unterschiedliche Themen behandelt werden und der Blickwinkel erweitert werden. Gewöhnungsbedürftig war jedoch die Dauer der Lehrveranstaltungen: Während in Deutschland die Vorlesungen 90 Minuten dauern, gab es in Frankreich 4-stündige Vorlesungen mit einer 10-minütigen Pause nach 2 Stunden. Gerade an Tagen mit 2 Vorlesungen war ich hinterher sehr erschöpft und manchmal hatte ich den Eindruck, dass ich an diesen Tagen gar nichts gelernt habe. Die Konzentration lässt sehr schnell nach, gerade wenn die Lehrveranstaltung in einer Fremdsprache ist.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Marseille ist nicht der ideale Ort, um Französisch zu lernen. Trifft man auf einen echten Marseillais, hat selbst ein Fortgeschrittener Probleme, ihn zu verstehen. Der Marseiller Dialekt ist sehr speziell und unterscheidet sich von seiner Umgebung. Hinzu kommt, dass in Marseille viele Maghrébins leben, die ein „arabisches Französisch“ sprechen. Trotz dieser eher schlechten Ausgangsbedingungen kam ich zu Beginn besser zurecht als erwartet. Ich hatte in der Schule Französisch als Leistungskurs belegt und an der HU an zwei



Französischkursen (C-Niveau) teilgenommen. Mein schriftliches Französisch war bereits schon vor meiner Abreise auf einem relativ guten Niveau, das Verstehen und Sprechen lernte ich vielmehr direkt vor Ort. Zu Beginn funktionierten Gespräche, wenn mein Gegenüber wusste, dass er es mit einem Ausländer zu tun hat er deshalb besonders langsam und deutlich sprach. In den Vorlesungen halfen oftmals die Powerpoint-Folien, um die grundlegenden Dinge zu verstehen. Zum Glück kamen weder die Professoren noch meine Kommilitonen direkt aus Marseille, weshalb zwar jeder seinen eigenen Dialekt sprach, aber dieser war dennoch leichter zu verstehen als der der Marseillais.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Ich habe in Marseille im Studentenwohnheim (CROUS) in St. Charles gewohnt, was ich – trotz gewöhnungsbedürftiger Gemeinschaftstoiletten – sehr empfehlen kann. Privatwohnungen sind in Frankreich grundsätzlich teuer, daher bietet das Studentenwohnheim eine gute Alternative. Für 225€ pro Monat bekommt man im CROUS von St. Charles ein möbliertes Zimmer von 14 m². Es ist zudem ausgestattet mit Dusche, Waschbecken, Külschrank und Mikrowelle. Mit ein wenig Glück bekommt man in St. Charles sogar ein Zimmer mit Meerblick. Vom Studentenwohnheim in St. Jérôme ist eher abzuraten (kleinere Zimmer, Gemeinschaftsduschen, ungünstige Lage und schlechte Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel).

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

In Marseille hat man grundsätzlich mindestens 30% mehr Ausgaben als in Berlin. Die Lebensmittel sind deutlich teurer, wenn man nicht gerade einen der wenigen LIDL-Märkte aufsucht. Außerdem hat man mit dem Studentenausweis nicht gleichzeitig ein Semesterticket. Ein Monatsticket für Marseille kostet ungefähr 35€ bzw. nur die Hälfte bei einem Jahresabonnement. Will man die Umgebung erkunden, lohnt sich eine „Carte Zou“ (15€) bzw. eine „Carte Jeune“ (50€). Diese Karten sind ein Jahr lang gültig und geben 50% Rabatt für Zugfahrten innerhalb der Region bzw. in ganz Frankreich.

Je nach Preis der Wohnung und Dauer des Aufenthaltes lohnt es sich, Wohngeld bei der CAF zu beantragen. Die Antragstellung erfordert viel Zeit und Geduld, das Wohngeld kommt am Ende sehr verspätet an.

Freizeitaktivitäten

Marseille ist vor allem in den warmen Jahreszeiten attraktiv, weil man dann vom Meer und den Bergen profitieren kann. In der Stadt gibt es mehrere Sandstrände und im Calanques-Nationalpark kann man Wandertouren unternehmen oder klettern. Wer gerne Sport macht, der kann sich auch beim Hochschulsport einschreiben oder sich einen der vielen Sportvereine Marseilles suchen. Das Nachtleben von Marseille spielt sich hauptsächlich am „Vieux Port“ und am „Cours Julien“ ab. Man sollte berücksichtigen, dass selbst am Wochenende um 0:30 Uhr die letzte Metro fährt und man zu späterer Stunde möglichst nicht alleine nach Hause laufen sollte.

und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Ich bin insgesamt mehr als zufrieden und kann Marseille weiterempfehlen! Mein ERASMUS-Semester war das Beste, was ich je hatte!



Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

- Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin
 Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin
 Gasthochschule
 Internet
 andere:

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?
 (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?

- Begrüßungs-/Informationsveranstaltung
 Einführungsprogramm
 Mentorenbetreuung
 andere: persönliche Führung durch den ERASMUS-Koordinator der Gasthochschule

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

- ja nein

wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock **„Unterbringung und Infrastruktur“**

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthalts adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität?
 (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Unterbringung und Infrastruktur

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?

- vermittelt durch die Universität
 private Suche
 andere:

Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert?
 (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5



Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Akademische Anerkennung

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

ja nein

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

ja nein

Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

voll teilweise gar nicht

noch nicht geklärt!

Sprachliche Vorbereitung

Was war die Unterrichtsprache an Ihrer Gastuniversität?

Französisch

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

ja nein

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt

keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse



Kosten

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

- ja, wie viel:
 nein

Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?
 (Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalts ernsthafte Probleme auf?

- ja, welche:

- nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

- der enge Kontakt zu Franzosen (und weniger zu anderen ERASMUS-Studenten)
- Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit der Menschen
- Abwechslung, Flucht aus dem Alltag
- eine Reihe neuer Erfahrungen und unvergesslicher Erlebnisse

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

- ja nein

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird? (Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!
 (Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?

keine Idee, ich bin sehr zufrieden!